

„kunst.baut.haus“ mit Sonatinen-Uraufführung

Kulturhof Krönbacken: 24 Künstler aus vier Bundesländern

Altstadt. (tlz) Das Projekt „kunst.baut.haus – Imagination-Integration-Vision“ versteht sich als artifizielle Hommage an die Gründungsphase des Bauhauses vor 90 Jahren. Unter dem Dach von „kunst.baut.haus“ beziehen 24 Künstlerinnen und Künstler Quartier, richten sich ein, stellen sich und ihre Arbeiten vor, kommunizieren für die Dauer der Ausstellung miteinander und mit dem Betrachter – von Sonnabend an im Kulturhof Krönbacken, Michaelisstraße 10.

16 Künstler aus Sachsen, zwei aus Sachsen-Anhalt, drei aus Berlin und Brandenburg, drei aus Thüringen richten symbolisch das gemeinsame Haus mittels ihrer Kunst ein: das „Mobilier“ sind Malerei, Handzeichnung, Radierung, Kupferstich, Holz-

schnitt, Fotografie, Applikation, Assemblage, Collage, Objekt, Plastik aus Holz, Ton, Carta-pesta, Papier und mehr. Der Initiator und Träger des Projekts ist der Leipziger Kunstverein Pikanta: Er will einen „ART-Bau“ installieren und diesen mit jeder Ausstellung neu erfinden.

Es existiert eine unglaubliche Nähe, aber auch eine reale Ferne zwischen dem Verein und dem Bauhaus, diesem historischen Höhenflug zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Seit 19 Jahren arbeitet der Verein daran, ist eine Institution ohne – wie einst das Bauhaus – institutionalisiert zu sein; keine Schule, aber ein Kunstverein mit programmatischem Charakter.

Das heißt, Theorie und Praxis in der Pikanta-Galerie und der Pikanta-Akademie

werden als Synthese wahrgenommen: Ausstellungen, Feste, Förderung jugendlicher Kreativität und Kunst- und Studienreisen nach Italien als „input“ für künstlerische Arbeit. Im Bewusstsein der verbindenden kulturellen Wurzeln ist es zudem besonderes Anliegen, Künstler aus Berlin und dem Raum Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gemeinsam vorzustellen, um die mitteldeutsche Region mit Kunst anzureichern und durch Kunst in Bewegung zu halten.

Für die Ausstellung komponierte Ralf-Ingo Ebert die „bau.haus.sonatine“, die er mit Antje Ebert morgen zur Vernissage uraufführt. Diese beginnt um 19 Uhr, zur Einführung spricht der Kunsthistoriker Rainer Behrends (Leipzig).



„Aufforderung zum Tanz“ heißt dieses Triptychon des Malers Detlef Liefertz, das in der Ausstellung „kunst.baut.haus“ zu sehen sein wird. Eröffnet wird sie an diesem Sonnabend.

Zur Finissage am 15. November ab 15 Uhr soll mit Wort und Klang noch einmal ein Bogen von den Werken an der Wand und im Raum hin

zum Bauhaus geschlagen, das Publikum in das temporäre Kunst-Bauwerk einbezogen werden: Texte von Bauhauskünstlern treffen auf Zeit-

geist, das Teutsche Theater Teutschenthal reichert dieses temporäre Kunst-Bau-Haus mit Liedern und Texten an, die aus jener Zeit stammen.